



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1863

CXXXVII. Kurfürst Friedrich bestätigt der Stadt Oderberg einen
Wochenmarkt und gewisse Rechte in Betreff des Fischverkaufes, am 2.
Februar 1442.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55861](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55861)

CXXXVI. Albrecht, Graf von Lindow, bestätigt eine Urkunde seines Vaters und Oheims über den Verkauf eines Vierteltheils des großen Zehnten zu Groß-Mersleben an das Stift Petri Pauli in der Neustadt Magdeburg, am 1. October 1441.

Wir Albrecht, von gots gnaden Graue zcu lindow vnd herre zcu Ruppin, Bekennen offentlich in diefsem briue vor allsweme, das vor vns In offenbarer biweyfunghe gekommen ist der Edele graff vlrichs vnd graff Gunthers, zeligheren, vnfers lieben vathers vnd vather Bruders, ethwan grauen zcu lindow vnd hern zw Ruppin, brieff, mitt yrer zeweyer anhangenden Ingefigneln vorfiegelt, der also von worten zcw worten Innehelt vnd lauthet: Wir vlrich vnd gunther, gebudern, von gots gnaden grauen zcw lindow etc., Freitag vor S. Lucie virg. 1405. Des haben wir worgenanter Albrecht, Graue zcw lindow vnd herre zcw Ruppin durch fleiffige bethe, getrewe vnd annehme dinstes willen des wirdighen herrn Henninges wotenav, Probsts zcw haelberg, dieffen vorgerurten brieff vnfers vaters vnd vater bruders fseligen, nach allem Inhalde vnd lawthe bewilligt, bestetiget vnd befestet vnd wir auch dem vorgenanthen gotthshuse, Techandt vnd Capittle also bewilligen, bestetigen vnd befesten In craft diefs briefs. Des zcw vrkunde vnd mherer sicherheit haben wir albrecht, vrogenant, Graue zcw lindow vnd herr zcu Ruppin vnser Ingefignel wyflich mit guten willen hengen lasszen an dieffen brieff, der gegeben ist nach cristi vnfers hern geburt vierzcehnhundert Jhare, darnach In dem ein vnd vierzigsten Jhare, am Sontage nach Sandt Michaelis tage.

Aus dem Manuale des Domcapitels zu Magdeburg (Cop. No. 55 f. 490—491) im Magdeburger Prob.-Archiv.

CXXXVII. Kurfürst Friedrich bestätigt der Stadt Oderberg einen Wochenmarkt und gewisse Rechte in Betreff des Fischverkaufes, am 2. Februar 1442.

Wir Friderich, von Gots Gnaden Marggraff zu Brandenburg, des heiligen romischen Reichs Erczkammer vnd Burggraff zu Nuremberg, bekennen offenlich mit dith Brieff fur vns, vnser Erben vnd Nachkomen, Marggraffen zu Brandenburg, das wir vnsern getruwen Borgemeistern, Rathmanne vnd gemeinen Borgern, die in vnser Stat zu Oderberge iezunt sein oder zukomen werden, von befunden Gnaden vnd auch derselben vnser Stat zu Besserung die Freyhung geben vnd in einen Wochenmarckt in der obgenanten vnser Stat zu Oderberg bestetiget haben, vnd wir geben vnd bestetigen in auch den Wochenmarckt alleczyt vf den Sonnabend in der benannten vnser Stat zu haben vnd zcu halden bis zu vnserm Widderruffen, vnd sich des zu gebrochen, als geredelich vnd gewonlich ist in Crafft disses Brifs on Geuerde, also das alle diejene, die nedewendig Oderberg besessen sein, die sollen den Wochenmarckt vf den Sonnabend zu Oderberg halden vnd fullen auch vor einem iglichen Kane mit Vischen, als denne von Alder Herkomen ist, vns vnd vnser Herschafft einen guten Hecht nebst dem besten Hechte, die sie haben werden zu Czolle geben. Vnd wurde das y mant von den obingeschriben in folcher Maß nicht holden, fundern ver-

brechen; von den Bruchen sol vns, vnfern Erben vnd Nachkomen, Marggraffen zu Brandenburg czwey Teil vnd der obgenanten Stat zu Oderberg an sulcher verfallener Habe ein Teil gefallen vnd werden, so ferre sy selbs die verbrochen habe erwerben oder vmbtreiben, was anders von Fischen zu kommet. Was aber ander Sache vnd Habe dar verbrochen werden, die sollen vns, vnfern Erben vnd Nachkomen, Marggraffen, gehoren vnd bleiben, als von Alder Herkomen ist. Wer auch zu Oderberg Fische ryssen oder salezen wirdet, mit dem sal man das halden in aller Masse als man das zu Frienwalde pflegt zu halden. Doch was wir den obgenanten von Oderberg verschreiben vnd verschrieben haben, des stet alles vnfs, vnfsen Erben vnd Nachkomen, Marggraffen zu Brandenburg, zu wederruffen, vnd des zu Orkunde haben wir vnser Ingelgel an dissen Briff mit vnserm guten Wissen vnd Willen lassen hengen, der geschriben vnd geben ist zu Berlin, nach Gots Gebort virczehnhundert Jare vnd darnach jm czwey vnd virczigsten Jar, am Fritag vnser liben Frawen Tag Purificacionis.

Aus einem Copialbuch d. K. G. St. u. K. A.

CXXXVIII. Kurfürst Friedrich II. bittet die Altstadt Brandenburg ihm drei gute Wagenperde zuzuschicken, zur Reise seiner Gemahlin zu ihrer Mutter nach Meissen, am 22. August 1442.

Friedrich, von Gottes Gnaden Marggraf zue Brandenburgk, Vnfern Grut dovoor, Lieben Getreuwen, wy begehren von gue met gantzen Fliten vnd bitten gue ok, gy willen guen nichts verhindern laten, sonder vns drey gute starcke Wagenperde, met guten Selen, up dessen negesten Sonnabendt tytlick up den Auendt her gein Trebin senden, de vnser leue Gemahel von hinnen in dat Landt gein Meissen to örer leuen Frawen vnd Mutter mogen met ören Gerede vnd Gefinde helpen führen vnd wollet vns des up ditmahl vns des to verlaten, daran gy vns besonder woll bedanken vnd willen dat in gude gegen ju erkennen. Geben to Trebbin, am Donnerstage na assuntionis, Anno XLII. Vnfern liuen getreuwen Burgermeistern vnd Rathmannen vnser alten Stadt Brandenburgk.

Aus Finde's Progr. vom Jahre 1751 Fortf. 2, S. 14.

CXXXIX. Martin Quillig erbietet sich dem Rath zu Straußberg, ihm für den neu zu stiftenden Altar einen dazu Beitrag leistenden Priester zuzuweisen, am 9. Juli 1444.

Wyllighin vnuordrathin dinft vnde wes ik gudes uormach. Lyuen heren vnde frundes, ik hebbe wol an etthelken vornamen, dat ghy edder wy sy syn med iw dar, dat ghy wolden stychten